

Raimund Trinkaus

Von Haus Kemnade zur Stiepeler Dorfkirche I A

Ein historisch - archäologischer Wanderweg
zwischen Kemnader und Kosterbrücke in IV Teilen (2014/17)

– vorbei an Hofstellen in der Nachfolge abgegangener Stiepeler
Adelssitze und an einigen Relikten des frühen Ruhrbergbaus

Start: Hs. Kemnade Ende: Hs. Kemnade o. a. Varianten
Länge des Rundwegs: je nach Variante 3 km, 5 km oder 8 km

Erreichbar mit Kfz. über **A 43 – Ausfahrt Witten-Herbede** / abbiegen nach rechts (SW) in die Wittener Str. Richtung Hattingen-Blankenstein / nach W weiter bis Ampelkreuzung / abbiegen nach rechts (N) Richtung Bochum-Stiepel / Ziel nach wenigen hundert Metern hinter kleiner Altwasser-Brücke erreicht / **P** rechts, nördl. der Anlage.

Von Bochum her: **über Stadtautobahn Ausfahrt Königsallee Richtung BO-Stiepel** / nach S bis Ende der Kö, die dort nach links (O) übergeht in die Kemnader Str. / nach mehreren Kurven und Überquerung der Ruhr auf der Kemnader Brücke liegt kurz hinter ihr links der **P** von Hs.Kemnade.

Mit Linienbussen:

CE 31 ab Bochum Hbf./ in Gegenrichtung ab Hattingen Mitte bis **H ‚Haus Kemnade‘**

Aus Hattingen, Witten bzw. Sprockhövel fahren die Linien **350, SB 38** und **SB 67** die **H ‚Steinenhaus‘** an der Ampelkreuzung an, von wo es nur ein kurzer Fußweg (Richtung BO-Stiepel) ist zu Hs. Kemnade. (**SB 38**: Ennepetal – Gevelsberg – Wetter – Witten – WIT-Herbede – Hattingen / **SB 67**: Wuppertal – Haßlinghausen – Niedersprockhövel – Witten – WIT-Herbede – WIT-Heven – BO-Querenburg)

Der Rundweg muss nicht zum Hs.Kemnade zurückführen. Die Linien **356, 370** und m. E. **CE 31** verkehren ab **H ‚Stiepeler Dorfkirche‘**, allerdings nicht gerade häufig (3km - Variante). Von der Kirche aus wäre auch ein Fußweg über die Brockhauser Straße (nach O) zur Kemnader Str. möglich. Die **H ‚Stiepel Dorf‘** hier an der Kreuzung fährt der **CE 31** öfter an. Für die 5 km-Variante führt der Weg von der Dorfkirche zurück zum Ruhrufer über den **Leinpfad (nur mit festem Schuhwerk)** bis zur Kemnader Brücke, über die man direkter zu Hs.Kemnade gelangt. – Mit der Wanderung von der Dorfkirche über Zeche Pflingstblume und Ruhrschleuse Blankenstein dehnt sich der Rundweg bis zurück zu Haus Kemnade auf 8 km aus. Unweit der Kosterbrücke fährt die Linie **CE 31** die **H Heinrichshütte** an Richtung BO-Hbf.(über Hs.Kemnade), bzw. Hattingen Mitte, desgleichen die **SB 37** (alle 60 Min.), welche über Hattingen hinaus auch bis Sprockhövel, Schwelm und Ennepetal weiterführt.



(Rad-) Wanderweg zwischen Haus Kemnade und der Stiepeler Dorfkirche

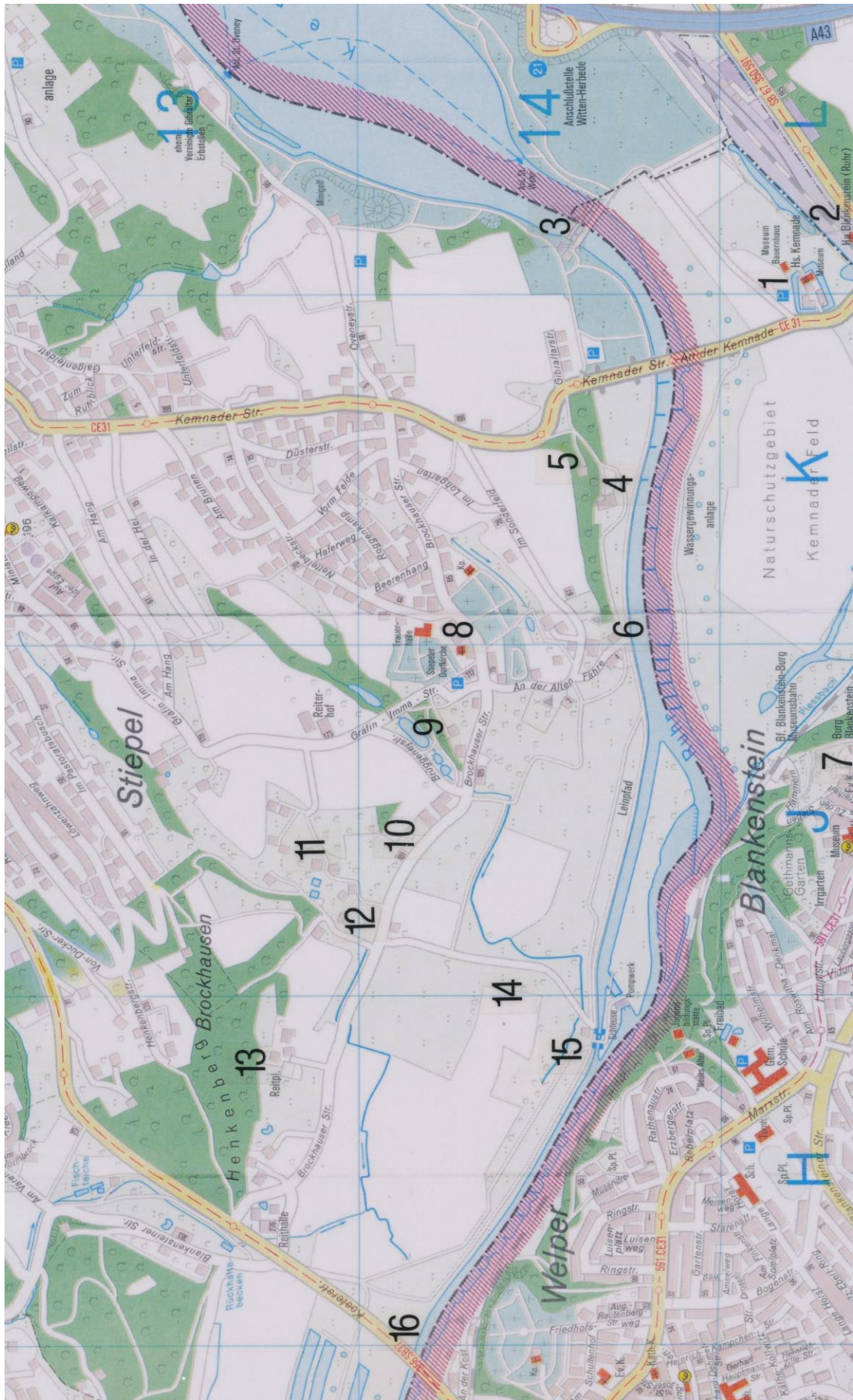
mit Abstechern zur Ruhrschleuse Blankenstein und ggf. zur Kosterbrücke
 (empfohlener Zoom bis zu 200%)

Da die Vergrößerung jedoch den Verlust der Bildschärfe nach sich zieht, wird die Karte auf der folgenden Seite noch einmal größer im Hochformat zum Ausdrucken angeboten.
 Fotopapier würde natürlich die optimalste Bildschärfe bieten.

Auszug aus dem Amtlichen Stadtplan Bochum, Auflage 20, 1996, Felder H-J-K-L, 13-14-15,
 Hrsg.: Stadt Bochum, Vermessungs- und Katasteramt
 (Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster)

Die folgenden schwarzen Ziffern wurden dem Stadtplan hinzugefügt:

- 1 Haus Kemnade**
- 2 Haltepunkt Blankenstein der Museumseisenbahn
- 3 Stauwehr des Kemnader Sees
- 4 Grundstein der Kemnader Wassermühle
- 5 Burgstelle des ehemaligen Hauses Hasenkamp
- 6 Alte Fähre / Fundstelle Urtier-Fährte
- 7 Burg Blankenstein
- 8 Stiepeler Dorfkirche mit historischem Kirchhof**
- 9 Teiche der Nettelbecke
- 10 Stollenmund und ‚Bethaus‘ der Zeche Pflingstblume**
- 11 Burgstelle Oberhaus in der Becke
- 12 Burgstelle Haus Munkenbeck
- 13 Henkenhof, Burgstelle Niederhaus in der Becke**
- 14 Burgstelle Haus Brüggene**
- 15 Ruhrschleuse Blankenstein
- 16 Kohlenniederlage An der Kost



Anschlusswanderwege

- a) Außerdem könnte man von der Schleuse aus **ruhrabwärts** weitere Wanderziele in Hattingen erreichen: Nach Überquerung der Kosterbrücke führt die Hüttenstr. zum Museumsgelände der **Henrichshütte**, einem Park nahebei und / oder
- b) in die **Hattinger Altstadt** mit dem umfangreichsten geschlossenen Fachwerkensemble des Ruhrgebiets inklusive Stadtmauer-Abschnitten.
- c) Als weitere Variante könnte der Wanderer direkt hinter der Kosterbrücke die Straße nach links – im Bogen hinunter zum linken Ruhrufer – nehmen und flussabwärts zur Hattinger Ruhrbrücke mit den Resten von **Hs.Clyff** und der **Birschel-Mühle** neben der historischen **Ruhrschleuse** gelangen. **Haus Weile** mit großem Biergarten lag bis Anfang der 1960er Jahre noch am rechten Ruhrufer! In der Nähe führt die Straßenbahn **308** nach Bochum Hbf., bzw. Hattingen Mitte; mit der **S 3** kommt man von dort über Essen und Mülheim direkt bis Oberhausen. Mit Auto Angereiste könnten von **Hattingen-Mitte** mit dem **CE 31** zurück zum **P** bei Hs. Kemnade fahren.
- d) Von Kemnade aus bieten sich **ruhraufwärts** besonders für den Radwanderer reizvolle Ziele an: Am Anfang des Kemnader Sees etwa **Hs. Herbede**, nicht weit davon die sagenumwobene **Burgruine Hardenstein** und das bergbauhistorische **Muttental**, Hs.Steinhausen, Hs.Berge zu Witten, die Idylle Wetter-Wengern, Hs.Hove, Alt-Wetter mit Burgruine und Fachwerkhäusern, Ruine Volmarstein, Hs. Werdringen u.a..
- e) Ein Besuch von Hs.Kemnade lässt sich an Sonntagen des Sommerhalbjahrs leicht verbinden mit einer **historischen Bahnfahrt** auf der Strecke der **Ruhrtalbahn** zw. Hattingen oder BO-Dahlhausen und Hagen, meist mit einer Dampflok. Die **H Bf. Blankenstein (Ruhr)** der Dahlhausener Museumsbahn liegt wenige Meter südlich von Kemnade, nach Überqueren des Altwassers bei einem alten Stellwerk zu finden.



Die historische Ruhrtalbahn im Einsatz

nahe Hs.Kemnade und H Bf.Blankenstein; Blick auf das Altwasser und Burg Blankenstein.
Quelle: Presse- und Informationsamt der Stadt Bochum.

Ü b e r s i c h t

zu den reich illustrierten Erläuterungen

Teil I A

Hinweis zu Haus Kernnade	S. 6
Kemnader Wassermühle, Wehr und Schleuse	S. 7
Haus und Hof Hasenkamp	S.10
Fossilfund nahe ‚Alte Fähre‘ / Hinweis zur Stiepeler Dorfkirche	S.12

Teil I B (eigene Datei)

Zeche Pfingstblume mit Stollenmund und Hut- oder Bethaus	S.4
Haus und Hof Munkenbeck und seine adeligen Aufsitzer	S.8
Niederhaus In der Becke u.s. Aufsitzer von Dücker - Neylinck / Henkenhof	S.15
Dankadressen	S.24

Teil II (eigene Datei)

Haus u. Hof Brüggeneu u.s. Aufsitzer v.d. Brüggeneu (gen. Hasenkamp)	
Blankensteiner Schleuse / Wehr / Ruhrschiffahrt / Kornmühle bzw. Halbach-Hämmer	
Pingen am Henkenberg	
Kohlenniederlage An der Kost	
Historische Ruhrtalbahn	
Dankadressen (Wh.)	

Teil III A n h a n g (eigene Datei)

Hochwasser – Impressionen zw. Kemnader und Kosterbrücke	
---	--

Teil IV Anhang (eigene Datei)

Blankensteiner Kornmühle / Halbach-Hämmer	
---	--

Haus Kemnade → Rundgang um und durch Haus Kemnade → <http://www.raimund-trinkaus.de> (in Vorber.)



Außenaufnahmen Haus Kemnade
Fotos: Ursula Venn



„Aussicht von einer Höhe bey Herbede an der Ruhr nach dem Hause Kemnade und den Ruinen vom Blankenstein“
„Nach der Natur gezeichnet von J.C.Huber - angefertigt von D.Berger.“

Kolorierte Radierung; Stecher : Daniel **Berger**; Zeichner : Johann Caspar **Huber**, der zwischen 1784 und '89 in Düsseldorf tätig war; **1788** entstanden einige seiner Landschaftsgrafiken. Quelle: Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, Inv.-Nr. K65–11LM. (Näheres: Hrsg. LWL, Westfalia Picta, Bd.IX, Westfäl. Ruhrgebiet, Münster 2005, S.68/69)

Etwas links der Mitte **Haus Kemnade** mit einer welschen Haube auf dem mächtigen NO-Turm, der laut Inschrift 1663 entstand; zentral im Bild die Ruine der **Burg Blankenstein**; rechts davon auf der Höhe die **Stiepelor Dorfkirche**. (Empfohlener Zoom: 200% oder 500%)

Start des Wanderwegs: Vom P neben Hs. Kemnade nach O zum Wehr des K. Sees

Nach Überquerung der Brücke vor dem Wehr nach links Fußweg flussabwärts am rechten Ufer entlang über den an der Ruhr längsten noch in der Originalpflasterung erhaltenen Abschnitt des **Leinpfades** zwischen Kemnader und Kosterbrücke. Bald westlich hinter der Kemnader Brücke weist rechts neben dem parallel verlaufenden Radweg ein Informationsschild auf einen dort liegenden **Grundstein** mit den eingravierten Jahreszahlen **1652** und 1936 hin.



Grundstein der Kemnader Wassermühle

[A] N N O 1 6 5 2
1.5. 1 9 3 6

Auf dieser Höhe etwa befand sich schräg zur Strömung ein Stauwehr¹ für die **Kemnader Wassermühle** am rechten Ufer, in der alle von den adligen Herren auf Haus Kemnade abhängigen Bauern ihr Korn mahlen lassen mussten. Unweit nördlich des Info-Schildes stand die Mühle am westlichen Ende oder in der Mitte der Schlacht, das Wohnhaus des Müllers lag etwas flussabwärts (s.u. Karten von 1783 und 1786.).

Die Zahl 1936 bezog sich auf einen Neu- oder Umbau des historischen Hauses als so gen. ‚Kameradschaftsheim‘, was bis zu seinem Abriss 2001 ungeklärt blieb. Unter dem Begriff ‚Bootshaus‘ hatte es nach dem 2. Weltkrieg über Jahrzehnte einen Gastronomiebetrieb beherbergt, der jedoch immer wieder durch Hochwasser beeinträchtigt wurde. Beim Abbruch erst wurde der Fundamentstein entdeckt und geborgen.² Er hatte zuvor in der Westwand des nicht unterkellerten Müllerhauses gesteckt – mit der Beschriftung zwar nach außen gerichtet, doch knapp unterhalb des Bodenniveaus.

¹ Vgl. Wehr im Stich ‚Werden Ende des 16. Jhs.‘ (Braun und Hogenberg), z.B. in: Verlag Beleke, Hrsg., Schönes Werden, 2. Aufl., Essen 1989, Innenseiten des Buchdeckels; oder in: M. Bötter, G. Buchholz, M. Buhlmann, Bildchronik Werden – 1200 Jahre, Essen 1999, S. 86.

² Internet-Beiträge von Sigrun Katzer: Die Kemnader Mühle zu Stiepel / Bootshaus / Abriss Bootshaus
→ <http://www.bochum-stiepel.de/Historisches>



Ausschnitt aus der ‚Charte der Stiepler Marck‘ (Süd) von 1783³

Links außen **Blankenstein**, in Bildmitte **Haus Kennade**, darüber mit roten Satteldächern das Müllerhaus der **Kemnader Wassermühle** am nördlichen Ufer und Ende der Schlacht sowie der Hof **Hasenkamp**. Am oberen Bildrand, etwas links von der Mitte die **Stiepeler Dorfkirche** in einer Häusergruppe; weiter links das einzeln stehende Gehöft **Brüggeney**.

(Empfohlene Vergrößerung für beide Abb. dieser Seite: 200%)



Das Ruhrtal bei Blankenstein, um 1840

William Heaten Rudolph malte das romantisch verklärte Bild etwa vom Gethmannschen Garten her mit dem Torturm der Burgruine Blankenstein und Staffagefiguren im Vordergrund. Haus Kennade sucht man zwar vergebens, doch das **Kemnader Wehr** durchquert sichtbar den Fluss.⁴

³ Hauptstaatsarchiv Münster, Bestand ‚Karten‘, Karte A 7205.

⁴ W.H.Rudolph aus Kleve (1807/08-1867), Öl auf Leinwand, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund; übernommen aus: Max Tauch / Martina Wirsig, Maler sehen unser Land – Das Rheinland und Westfalen im Spiegel der Kunst, Duisburg 1993, S.65 & 100.



„Charte des Nördlichen Theils der Stiepler Marck’ von 1786⁵, Ausschnitt.

Situation der **Kemnader Wassermühle** („Mühle“) etwa in der Mitte der Schlacht (untere Bildmitte); nahebei, aber oberhalb des Steilhangs Hof **Hasenkamp**; etwas rechts der Bildmitte **„Daß Dorff Stiepel“**, heute Kreuzung Kernader Str. / Brockhauser Str. / Oveneystr., Bus-H ‚Stiepel Dorf‘; links der Bildmitte Häusergruppe mit der **„Kirche zu Stiepel“**; links oben die Höfe **Munckenbeck** und **Hencke**, ehemalige Rittersitze (s.u.). (Empfohlener Zoom: 150%)

Als Preußenkönig Friedrich II., der Große, zwischen 1776 und 1780 die Ruhrschiif-fahrt ausbauen ließ, entstand am linken Ruhrufer, der Mühle gegenüber, wegen des Wehrs die **Kemnader Schleuse**, die 1825/26 – wiederum in Holz – erneuert wurde. **1854** wurde das Wehr beseitigt, wodurch Mühle, deren Schlacht und die Schleuse ihre Funktionen verloren. 1855 brach man die Schleuse ab. „Auf die zugeschlammten Reste [...] stieß man 1929 bei Bauarbeiten an der Kernader Brücke.“⁶ Östlich davon schaut bei Niedrigwasser vor dem linken Ruhrufer – parallel zu diesem – eine geradlinige Steinpflasterung aus dem Wasser, eine alte Uferbefestigung oder ein Stück Leinpfad, der bei der Schleuse – wie andernorts auch – das Ufer wechselte(?). (Der Wegfall einer Schleuse mag dazu geführt haben, dass die Gesamtzahl aller Ruhrschleusen in der Literatur mal mit 17, ein andermal mit 16 angegeben wird.)

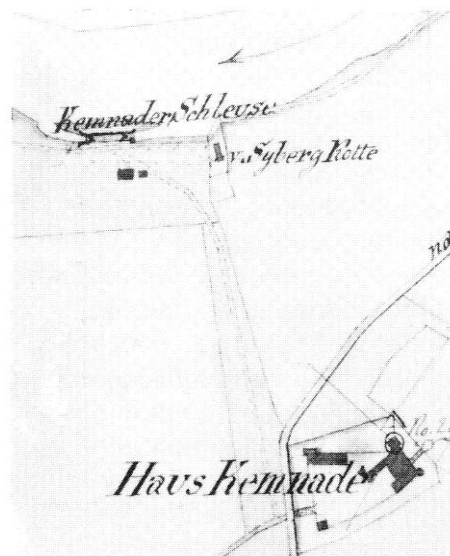
Obwohl weitere Einzelheiten zur Kohleschiifffahrt auf der Ruhr im 18./19.Jh. erst gegen Ende der Wanderweg-Beschreibung im Zusammenhang mit der Blankensteiner Schleuse folgen werden, seien an dieser Stelle bereits die beiden größten Probleme des Warentransports auf der Ruhr angesprochen. Trotz des technischen Fortschritts durch die Schleusenanlagen beeinträchtigten zu niedrige Wasserpegel im Sommer, Hochwasser und Vereisungen im Winterhalbjahr, letztere vornehmlich im Oberwasser der Kanäle, den Absatz der Stollenzechen, wie ein Auszug des Ruhrbefahrungsprotokolls vom 12.08.1830 verdeutlicht:

⁵ Hauptstaatsarchiv Münster, Bestand ‚Karten‘.

⁶ S.Katzer, Die Schiffschleusen → <http://www.bochum-stiepel.de/Historisches>

Die Kemnader Ruhrschleuse

auf einer nicht näher bezeichneten Karte des Katasteramtes des Kreises Ennepe-Ruhr, Schwelm; übernommen aus: G. A. Wüstenfeld, Die Ruhrschiffahrt von 1780 bis 1890, S.41; vgl. Anm.7.



„11. Die Kemnader Schlacht ist in diesem Jahr durch den heftigen Eisgang, auf ihre ganze Länge abgestreift, dergestalt, daß Wassermangel in dem oberen Strom-Tractus fühlbar geworden ist. – [Da] Der hier wegen Unterhaltung der Schlacht schwebende Rechtsstreit noch nicht beseitiget, so ist der Erbmühlenpächter Langenback nicht zu vermögen, die kostbar werdenden Reparatur-Arbeiten zu unternehmen, aber so wenig ist es rathsam, solche anderweitig aus der Ruhrschiffahrts-Casse vorschußweise zu beseitigen, weil die Sicherheit der Schiffahrt durch Unterlassung derselben noch nicht gefährdet wird.“⁷

Auf der benachbarten Anhöhe stand einst das **Haus Hasenkamp**, evtl. einer von fünf abgegangenen Sitzen des niederen Adels in Stiepel, denen am gleichen Siedlungsplatz – bzw. in unmittelbarer Umgebung – ein Nachfolgehof mit bäuerlichen Aufsitzern folgte. Diese Gebäude wiederum existieren z.T. auch nicht mehr. Der Rittersitz (?) Hasenkamp wurde bereits 1414 in einem Grundbuch als ‚wüst‘ bezeichnet.⁸

Pfarrer Ostheide fand im Archiv der Kirchengemeinde neben einem „*Hinrich Hasenkamp, Wessels sone dem God genade*“,⁹ nur noch einen für 1425 belegten Johann Hasenkamp¹⁰, da die Familie bald schon verschmolzen war mit dem Geschlecht derer von Brüggeneu (→ Teil II). Hinrich oder Henrich trat in Urkunden als Frühester mit dem Doppelnamen ‚von der Brüggeneu, gen. Hasenkamp‘ auf, während sein Vater lediglich Wessel v.d.Brüggeneu hieß. Folglich dürfte der Letztere am ehesten dafür in Betracht kommen, eine Erbtöchter aus dem Hause Hasenkamp geehelicht zu haben. Hinrich war beteiligt an einer Stiftung für den Marienaltar der Kirche. Daraus erwuchs 1452 die Gründung einer Vikarstelle, u.a. gesponsert mit einer jährlichen ‚Rente‘ von 6 Maltern Getreide aus dem Hasenkamp. „[...] *redditus 6 maldrorum frumenti de bonis dictis uit dem hasenkampe* [...]“. ¹¹

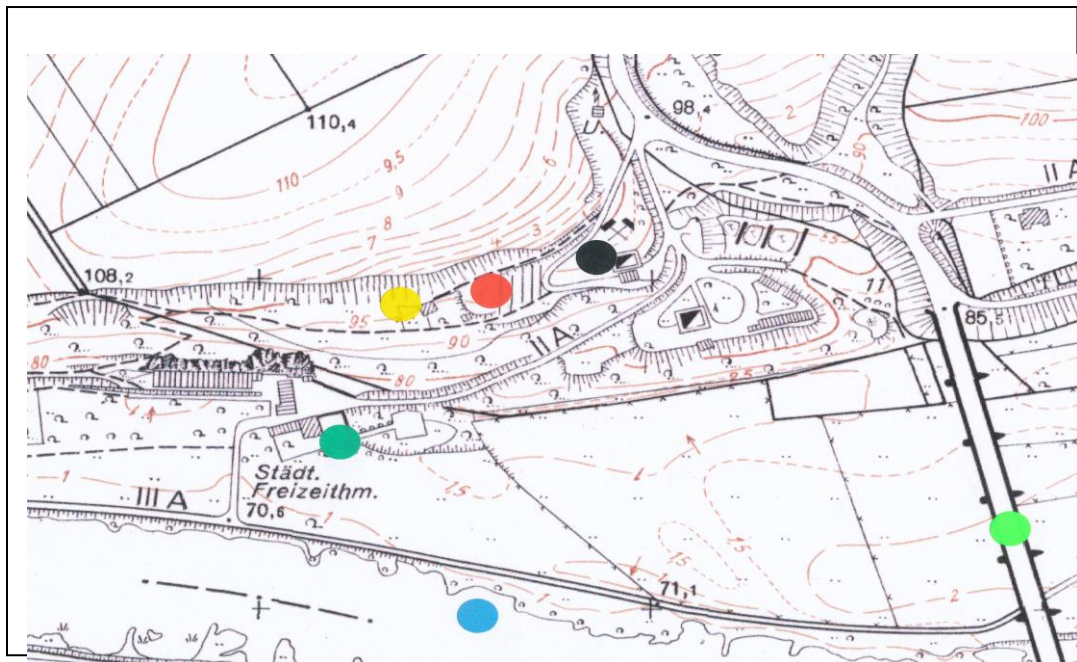
⁷ Zitat aus: Gustav Adolf Wüstenfeld, Die Ruhrschiffahrt von 1780 bis 1890, Witten / Wetter-Wengern 1978, S.40.

⁸ Laut einem freundlichen Hinweis seitens Herrn Dr.Klaus Eichholz.

⁹ Heinrich Ostheide, Geschichte der Kirchengemeinde Stiepel, Hattingen 1872, S.54.

¹⁰ Ostheide, S.29.

¹¹ Ostheide, S.54-56; wörtl.Zitat S.56, ein Gemisch aus Latein und Niederdeutsch.



Die Umgebung von Haus Hasenkamp, vermutete Stelle einer Höhenburg,
Karte mit Höhenlinien aus der Mitte der 1960er Jahre.

(Quelle: Stadt Bochum, Amt für Geoinformation, Liegenschaften und Kataster)
 Farbige Punktmarkierungen: **die Ruhr**, **Kemnader Brücke**, **ehemalige Kemnader Mühle**, ehem.
 Tiefbauzeche Barbara, **Stelle einer Burg Hasenkamp (?)**, **Gebäude des ehem. Hofes Hasenkamp**.



Vom **Hof Hasenkamp** steht noch dieses Sandsteingebäude
mit der von Mauerankern gebildeten Jahreszahl **1763**.

Der Leinpfad war schon vor dem Bau der Schleusen für die Treidelschiffahrt von Wehr zu Wehr zwischen den Stollenzechen und dem Hafen (Duisburg-)Ruhrort angelegt worden. Die leeren Ruhraaken wurden flussaufwärts von Pferden gezogen. Weiter nach Westen führt der Pfad zum besonders im Sommer beliebten Gasthaus Diergardt „**An der alten Fähr**e“ mit Blick auf die gegenüberliegende Höhenburg Blankenstein, die sich im ruhigen Wasser des unweit beginnenden Kanals der Blankensteiner Schleuse spiegelt. Am Gasthof biegt eine Straße (z.T. mit Gehweg parallel dazu) vom Leinpfad nach Norden ab und führt hoch zur **Stiepeler Dorfkirche** (s.u.) nahe der Einmündung in die Brockhauser Str..

Von der ‚Alten Fähr‘ aus verläuft ein Gehweg entlang dem Fuße des baumbestandenen Steilhangs. Nach etwa 30m stößt man auf einen alten Steinbruch im Hang, künftig mit einem Info-Schild versehen, denn im Juni 2013 wurde hier eine Sandsteinplatte geborgen, auf der Hobbypaläontologen einen sensationellen Fund entdeckt hatten, die versteinerte **Fährte eines *Ichniotherium Praesidentis***, deren Alter von der Presse mit 316 Mill. Jahren angegeben wurde, das älteste bisher bekannte derartige Fossil in Deutschland. Dieses hausschweingroße, molchähnliche Urtier gilt als Vorfahr sämtlicher Wirbeltiere, sowohl der Saurier (240–65 Mill.) und Reptilien als auch der Säugetiere. Nach Restaurierung soll die Platte mit bis zu neun Fußstapfen im Deutschen Bergbaumuseum Bochum ausgestellt werden, wo auch diese Nachbildung auf einer anderen, in Kunststoff nachgegossenen Fährte zu sehen ist.



Ichniotherium Praesidentis „Fährtinand“

(3 Fotos, Quelle: Markus Lutter, Presse- und Informationsamt der Stadt Bochum)



Stiepeler Dorfkirche → **Rundgang um und durch die**
Stiepeler Dorfkirche → <http://www.raimund-trinkaus.de> (in Vorber.)



Teil I (2014) wurde wegen zu langer Ladezeiten zerlegt in zwei Dateien I A & I B.